

Bern, 16. April 2012

Medienmitteilung

Hausbesuche tariflich entschädigen – Hausärzte und FMH setzen sich erfolgreich dafür ein

Hausbesuche sind sinnvoll und von Nutzen für viele Patienten. Doch gemäss dem Willen der Krankenversicherer sollten die Ärzte dafür nicht mehr separat bezahlt werden. Dagegen hat sich der Berufsverband der Schweizer Haus- und Kinderärzte zusammen mit der FMH nun mit Erfolg gewehrt.

Hausbesuche bilden ein zentrales Element der hausärztlichen Tätigkeit. Effizient und kostengünstig sind sie auch für die Patientinnen und Patienten von unschätzbarem Wert. Für manche ermöglichen diese gar, weiterhin zuhause leben zu können. Für Kassen, Kantone und Gemeinden bringen ärztliche Hausbesuche gegenüber einer Spitalbehandlung oder einer Pflegeheimbetreuung eine enorme Kostenersparnis.

Bundesrat unterstützt die Vergütung für Hausbesuche

Bisher wurden die Hausbesuche mit einer so genannten Besuchsinkonvenienzpauschale (BIP) vergütet. Die bis Ende Mai 2012 vertraglich befristete Pauschale wollten die Krankenversicherer nun nicht mehr verlängern. Dies trotz der intensiven Bemühungen der FMH, die bisherige Übergangslösung über den 1. Juni 2012 hinaus fest in der neuen Tarmed-Version zu verankern. „Hausärzte Schweiz“ akzeptierte diesen ersatzlosen Verzicht jedoch nicht. Der Berufsverband hat den Bundesrat deshalb ersucht, die Tarmed-Version 1.08 nicht zu genehmigen, solange die Frage der Besuchsentschädigung darin nicht geregelt sei. Mit Erfolg: Bundesrat Alain Berset forderte die Tarifpartner im Sinne von Hausärzte Schweiz dazu auf, eine Lösung für die Entschädigung der Hausbesuche zu präsentieren.

Besuchsgrundtaxe soll aufgewertet werden

Der Dachverband der Krankenversicherer – santésuisse – hat dem Druck nun nachgegeben und vorgeschlagen, das Gesamtvolumen der bisherigen BIP im Umfang von 16 Millionen Franken in den Tarmed zu überführen. Damit wird die Entschädigung für Hausbesuche nun definitiv in die Tarifstruktur aufgenommen. Vollzogen werden soll diese Umlagerung über eine Aufwertung der Besuchsgrundtaxe. Mit der reinen Umlagerung des bisherigen BIP-Volumens werden die Hausärzte zwar nicht, wie von den Versicherern behauptet, besser gestellt, sie verhindert aber wenigstens eine Schlechterstellung. Die Lösung beendet zudem die jährlich wiederkehrende Debatte um die Fortführung der BIP und ist ein erster Schritt in Richtung einer fairen und besseren Vergütung von Schweizer Haus- und Kinderärzten.

Lösung in Sachen Hausbesuche ist nun in Sicht

Der Berufsverband „Hausärzte Schweiz“ akzeptiert den Vorschlag von santésuisse. Die FMH hat diesem ebenfalls zugestimmt. Die weiteren Tarifpartner – die Medizinaltarif-Kommission UVG und Hplus – haben bereits früher signalisiert, eine zwischen den Ärzten und den Krankenversicherern ausgehandelte Lösung zu unterstützen. Für die entsprechende Nachbesserung des revidierten Tarifwerks bleibt den Tarifpartnern nun Zeit bis zum 20. April 2012.

Kontakt für Rückfragen:

Dr. med. Marc Müller, Präsident Hausärzte Schweiz, Tel. 079 434 44 79

Dr. med. François Héritier, Vize-Präsident Hausärzte Schweiz, Tel. 079 280 09 89

Dr. med. Franziska Zogg, Vorstand Hausärzte Schweiz, Ressort Tarife, Tel. 079 208 86 02

Hausärzte Schweiz ist der Berufsverband der Schweizer Haus- und Kinderärzte. Die drei Fachgesellschaften der Grundversorger – die Allgemeinmediziner, die Internisten und die Pädiater – haben diesen Verband gegründet, um ihre berufspolitischen Ziele gemeinsam anzugehen und die Schweizer Hausarztmedizin zu stärken.